



För Nordernee

alltied SPD



För Nördernee alltied SPD

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wir haben unsere Wahlaussage für die Kommunalwahlen '86 unter das Motto gestellt: „För Nördernee — alltied SPD“. Die Norderneyer Sozialdemokraten, seit Kriegsende die stärkste politische Kraft auf der Insel, haben sich dieser Aufgabe stets verpflichtet gefühlt. In den überzeugenden Vertrauensbeweisen, die die vorausgegangenen Wahlen für uns gebracht haben, haben wir immer zugleich den Auftrag gesehen, unsere Tatkraft, unsere Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, und unsere Erfahrung in den Dienst Norderneys und seiner Bürger zu stellen. Viele Beispiele zeigen, daß auf Norderney gute kommunalpolitische Arbeit geleistet worden ist, daß wir mit Augenmaß und Blick für das Machbare und Notwendige erfolgreich zum Besten unserer Insel gewirkt haben.

Die nachfolgende kommunalpolitische Bilanz legt insbesondere Rechenschaft über das ab, was in der jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode erreicht wurde. Sie zeigt aber auch, was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben, welches unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre sind.

Norderney hat unter einer sozialdemokratischen Führung eine gute Entwicklung genommen. Wir wollen, daß das auch in Zukunft so bleibt und unsere Insel ihre führende Stellung unter den deutschen Nordseebädern behauptet. Wir sind bereit, uns auch weiterhin mit Fleiß und Tatkraft den kommenden Aufgaben zu stellen und Verantwortung für Norderney zu übernehmen. Dazu bitten wir um Ihr Vertrauen und um Ihre Unterstützung. Sorgen Sie mit Ihrer Entscheidung am 5. Oktober dafür, daß die Zukunft Norderneys Frauen und Männern anvertraut wird, die die Gewähr dafür bieten, daß auch in den kommenden Jahren wie bisher das Beste für Norderney getan wird!

Norderney, im September 1986

Kemmer Harms

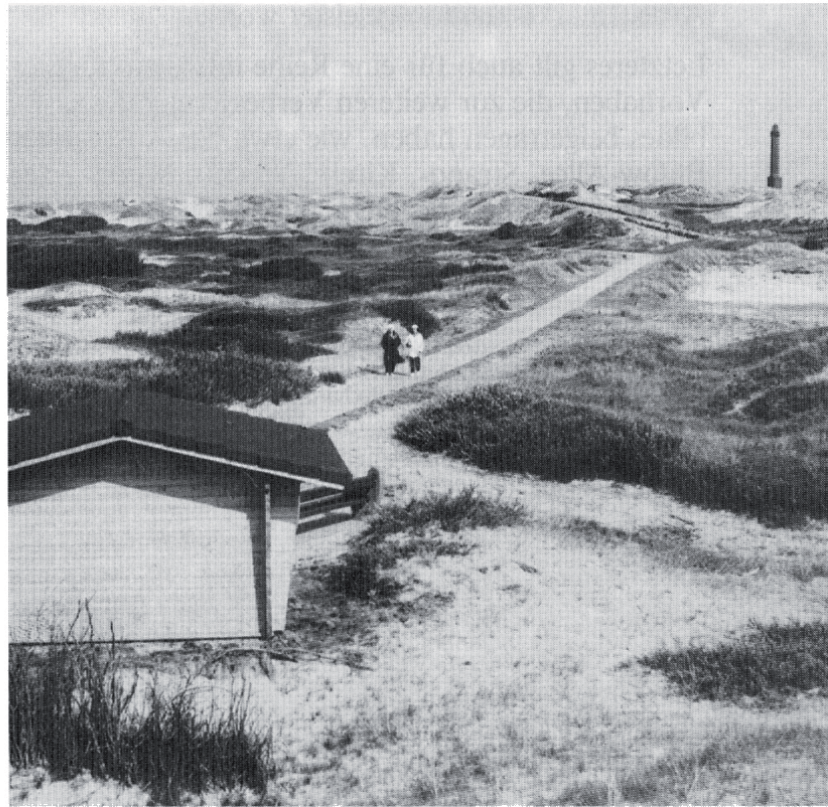
Bürgermeister

Die Attraktivität Norderneys bewahren — Arbeitsplätze schaffen und sichern

Norderney lebt vom Tourismus. Als ältestes deutsches Seebad an der Nordseeküste haben wir einen in fast zweihundert Jahren erworbenen Ruf als beliebter Ferienort gegen die wachsende Konkurrenz im In- und Ausland zu verteidigen. Um diese Spitzenposition zu behaupten, ist nicht nur das gastronomische Angebot in den letzten Jahren und Jahrzehnten entscheidend verbessert worden, sondern auch viele kommunale Vorhaben standen unter einer dreifachen Zielsetzung:

- die Attraktivität Norderneys als Kur- und Ferieninsel zu erhalten und zu bewahren
- Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern
- die Lebensqualität zum Wohl unserer Bürger weiter zu verbessern.

Hierzu gehört zum Beispiel der in den letzten Jahren kontinuierlich vorgenommene Ausbau unseres Radwanderwegenetzes, mit dem ein von Einwohnern und Gästen gleichermaßen dankbar angenommenes Angebot geschaffen worden ist, das außerdem zum Schutz unserer Dünenlandschaft beiträgt.



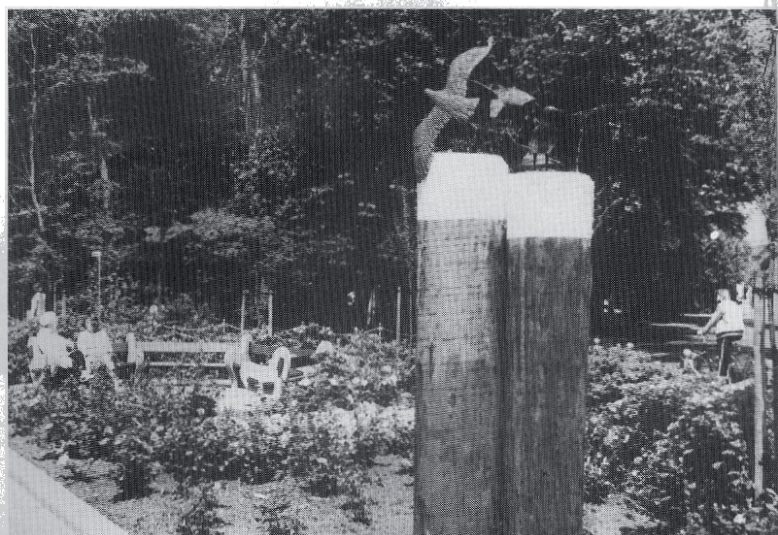
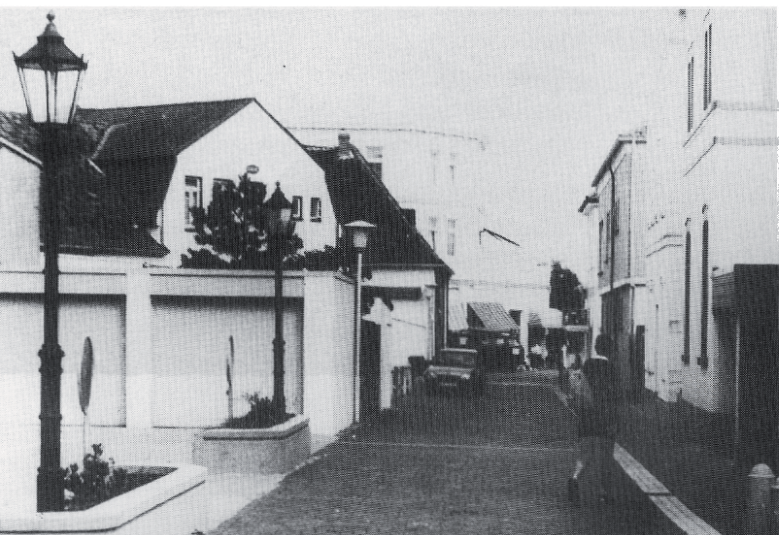
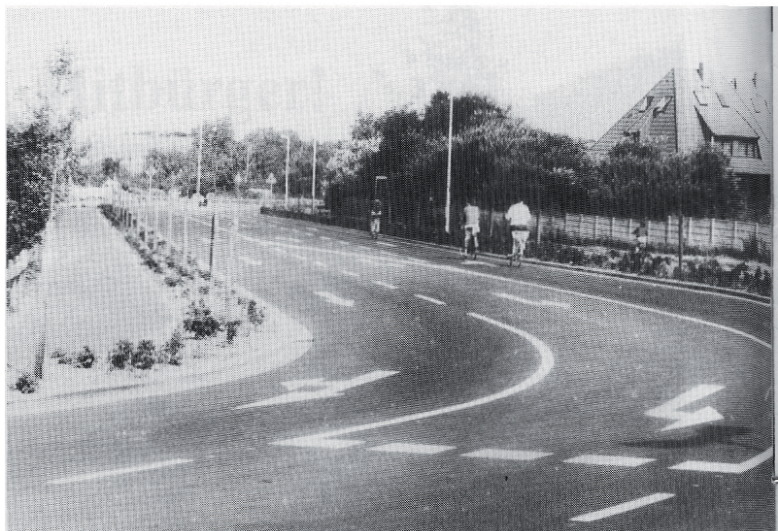
Zugleich ist mit diesem als Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme durchgeführten und außerordentlich günstig finanzierten Programm ein Beitrag zur Entlastung der gerade in Ostfriesland sehr kritischen Arbeitsmarktsituation geleistet worden.

Letzteres gilt auch für eine Reihe infrastruktureller Vorhaben, die zur weiteren Verbesserung des Ortsbildes beigetragen haben, wie etwa der Ausbau der Bülow-Allee, Strand-, Kirch-, Wedel-, Mittel- oder der Hafenstraße, die nicht nur erneuert, sondern auch wesentlich verkehrssicherer gestaltet werden konnte.

Herausgeber: SPD-Ortsverein Norderney - Verantwortlich: Remmer Harms
Stuttgarter Luftbild, freigegeben durch Reg.-Präsidium Stuttgart Nr. 9/39011
Druck und Gestaltung: Soltausche Buchdruckerei Norderney

Als nächster innerstädtischer Straßenzug wird die Winterstraße, deren Pflaster 80-100 Jahre alt ist, erneuert. Daneben werden auch neue Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt. Noch in diesem Jahr soll der erste Bauabschnitt von der Garten- bis zur Jann-Berghaus-Straße in einer Länge von 150 m in Angriff genommen werden; die Kosten hierfür sind auf 400 000,— DM veranschlagt. Zusammen mit dem zweiten Bauabschnitt von der Jann-Berghaus- bis zur Knyphausenstraße werden die Gesamtkosten rund 1,3 Mill. DM betragen.

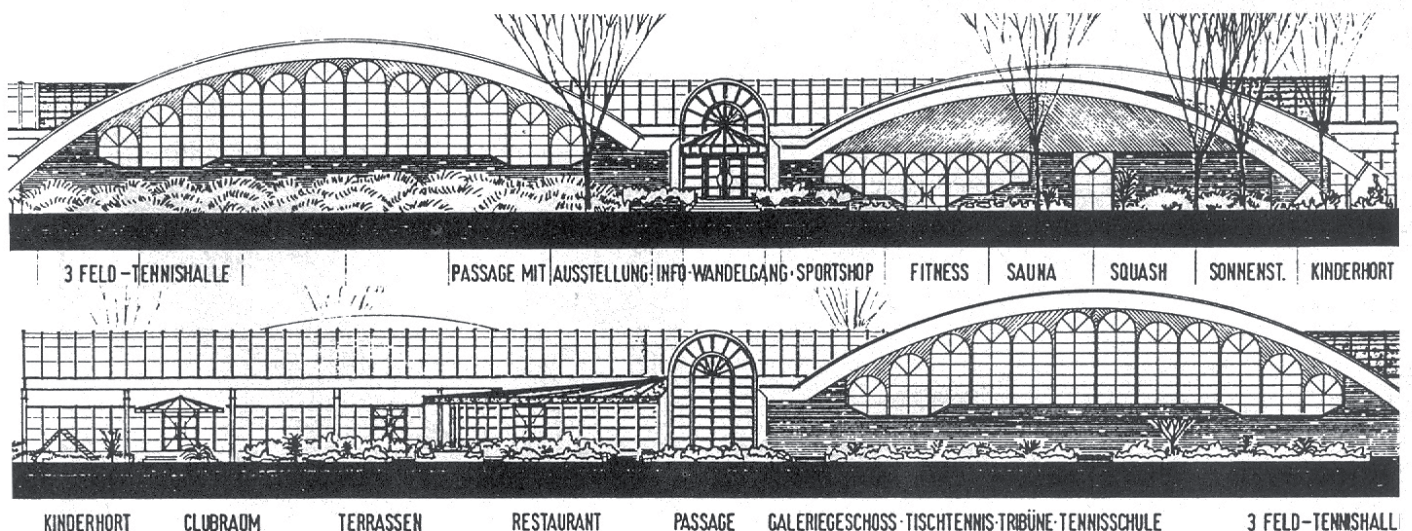
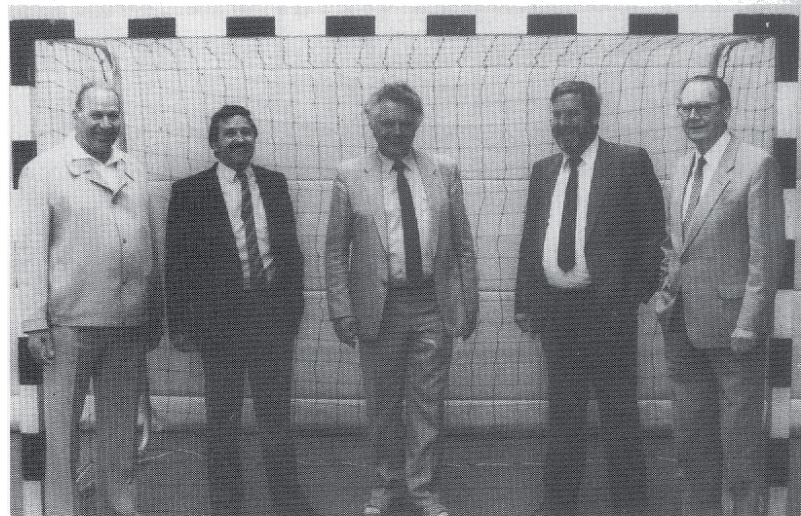
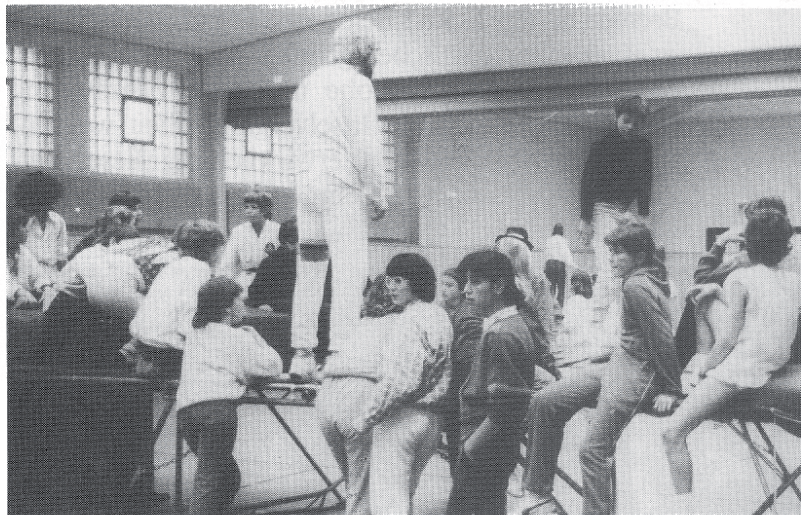
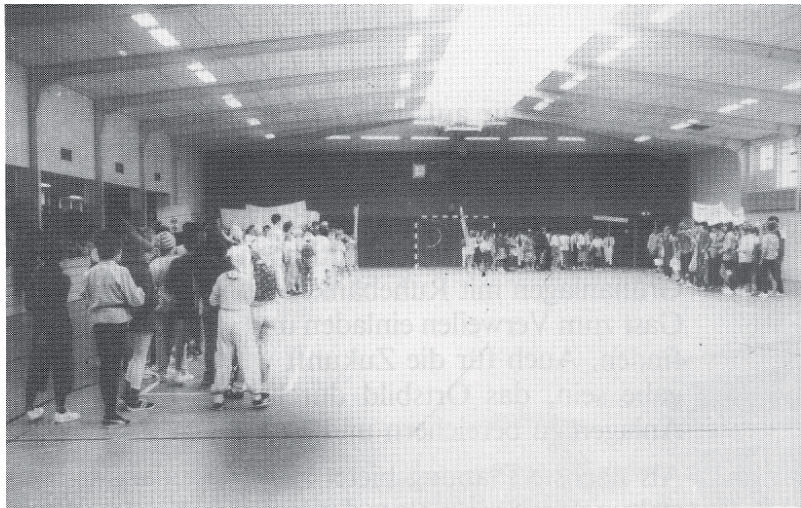
Straßenbau wird auch in Zukunft einen vorrangigen Stellenwert haben. Weitere Straßenausbau-Schwerpunkte sind die Lucius- und Friedrichstraße sowie viele kleine innerörtliche Straßen.



Sport - Freizeit - Erholung

Am 30. Januar 1986 ging für uns ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Mit der Inbetriebnahme der generalsanierten und erweiterten ehemaligen Militärsporthalle an der Mühle konnte für Schul- und Vereinssport eine Einrichtung zur Verfügung gestellt werden, die für nahezu jede in der Halle denkbare Sportart optimale Voraussetzungen bietet. Der Verwirklichung dieses Vorhabens waren jahrelange sorgfältige Planungen und Überlegungen vorausgegangen. Da die insgesamt vorgesehene Erweiterung und Grundsanierung der vorhandenen Anlage unter Einbeziehung der noch intakten Bausubstanz in einem Zuge finanziell nicht darstellbar war, erfolgte eine Aufteilung in Bauabschnitte, von denen der erste in diesem Jahr mit einem Kostenaufwand von 2,1 Mill. DM abgeschlossen werden konnte. In einem nächsten Bauabschnitt sind jetzt noch der Abbruch und Neubau des Zwischentraktes mit Hausmeisterwohnung vorgesehen.

Neben der Verbesserung unserer eigenen Sportanlagen gehört zu den Überlegungen, die wir kurzfristig verwirklichen möchten, auch die Errichtung eines Kursportzentrums. Die in dieser Hinsicht gestellten Ansprüche des Inselgastes, aber natürlich auch die sportlichen Interessen unserer Einwohner haben gezeigt, daß es notwendig ist, eine Anlage zu schaffen, die neben den Möglichkeiten für Hallen- und Freilufttennis auch Einrichtungen für Squash und Tischtennis, daneben aber auch einen Fitneßbereich mit Sauna und Solarium, umfaßt. Vorgesehener Standort ist das in der Nähe des Freibades gelegene Gelände im Bereich des Bebauungsplanes 28 „Am Weststrand“ (ehemals Meereswooge). Wir sehen es als unsere Aufgabe an, alles daranzusetzen, daß die bestehenden Planungen ab 1987 verwirklicht werden.



Aber nicht nur auf dem rein sportlichen, sondern auch im allgemeinen Bereich ist das Freizeitangebot ständig verbessert und erweitert worden. Neben der Schaffung des Kurparks an der Mühlenstraße sind es vor allem im innerstädtischen Bereich kleinere Grünanlagen mit Ruhebänken, die Einwohner und Gast zum Verweilen einladen und sehr viel Anklang finden. Auch für die Zukunft wird es unsere Aufgabe sein, das Ortsbild durch Schaffung solcher Anlagen zu bereichern und zu beleben.

Als nächste Planung bietet sich hierfür die Umgestaltung des Spielplatzes des früheren Kinderheimes Bremen an der Ecke Lucius-/Jann-Berghaus-Straße zu einer innerstädtischen grünen Oase der Ruhe an. Die hier befindliche hohe unschöne Einzäunung wird dann endlich zur Inselvergangenheit werden. Die Verhandlungen zur Verwirklichung dieses Verschönerungsvorhabens nehmen bisher einen erfolgversprechenden Verlauf.



Wohnungsbau

Eines unserer vordringlichsten Anliegen

Ziel sozialdemokratischer Wohnungsbaupolitik war und ist, unseren Bürgern zu einem eigenen Zuhause oder doch wenigstens zu angemessenem Wohnraum zu verhelfen. Die Errichtung von mehr als 400 Mietwohnungen, die in den 60er und 70er Jahren von der Stadt Norderney selbst oder mit ihrer finanziellen Unterstützung gebaut wurden, verdeutlicht die enormen Anstrengungen, die in diesem Bereich unternommen worden sind. Diese Wohnungen müssen auch in Zukunft Norderneyer Mietern zur Verfügung stehen! Wir werden darum nichts unversucht lassen, auch die Mietwohnungen der Neuen Heimat unseren Bürgern zu erhalten.

Zu der gezielten und von uns stets nachhaltig unterstützten Wohnungsbauförderung gehört in jüngster Zeit die Schaffung der planerischen und haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für die Erschließung des Baugebietes „Up Süderdün“, in dem 54 Norderneyer Familien ein neues Zuhause bekommen haben.

Schon vorher waren von der Niedersächsischen Landesentwicklungsgesellschaft in enger Zusammenarbeit mit der Stadt 29 Reihenhäuser am Alten Horst errichtet worden, denen zwischenzeitlich noch 8 weitere gefolgt sind. Zusätzlich wird mit der Errichtung von 27 Eigentumswohnungen in diesem Bereich auch für diejenigen eine attraktive Alternative der Eigentumsbildung geboten, für die der Bau eines eigenen Hauses aus den verschiedensten Gründen nicht in Frage kommt.

Der Förderung des sozialen Wohnungsbaus wird auch weiterhin unsere besondere Aufmerksamkeit gelten. Dabei werden wir uns strikt für die Einhaltung der bereits vor Jahrzehnten mit der Lippestraße festgelegten östlichen Bebauungsgrenze einsetzen, die eine Überbauung der Insel verhindert und zugleich den Schutz der charakteristischen Dünenlandschaft gewährleistet.



Das Bewährte erhalten



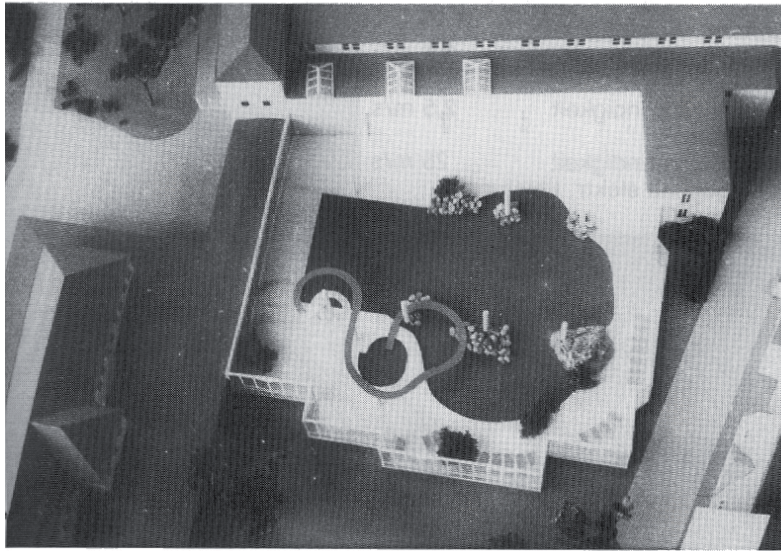
Norderney hat sein Bild in den letzten Jahren und Jahrzehnten gewandelt. Vieles konnte verschönert und verbessert werden. Inhalt unserer Städtebaupolitik war und ist es, Alt-Norderney da zu erhalten,

wo es sinnvoll und notwendig ist. Beispiele hierfür sind der Umbau und die Sanierung des Kinderheims Upstalsboom, das heute die Geschäftsräume der Oldenburgischen Landesbank beherbergt, oder das ehemalige Bundesbahngelände, das jetzt als „Haus Schifffahrt“ Geschäftsstelle der AG Reederei Norden-Frisia ist. Mit dem Umbau dieses Hauses ging auch eine Veränderung des Umfeldes einher, die nicht nur von ihrer verkehrsmäßigen Funktionalität, sondern auch von ihrem optischen Eindruck her eine ansprechende Gestaltung darstellt.

Nicht alles, was sich auf Norderney gewandelt hat, findet unseren Beifall. Bereits vor der letzten Gemeindewahl haben wir die Auffassung vertreten, daß der Bau von Eigentumszweitwohnungen, der mangels gesetzlicher Grundlagen nicht verhindert werden konnte, eingeschränkt werden müsse. Mit den im vorigen Jahr flächendeckend für den bebauten Teil der Insel verabschiedeten Erhaltungssatzungen haben wir eine Möglichkeit erhalten, Einwirkungen auf den Bau von Eigentumszweitwohnungen nehmen zu können und die städtebauliche Entwicklung besser zu gestalten. Die SPD hat allen Erhaltungssatzungen einstimmig zugestimmt. Wir sind der Meinung, daß rund 1300 Eigentumszweitwohnungen für Norderney genug sind. Die Bevölkerungsstruktur und der Erholungswert der Insel müssen gewahrt bleiben! Auch zukünftig werden wir es als politische Verpflichtung ansehen, unseren Lebensraum den nach uns kommenden Inselgenerationen zu erhalten und uns dabei gegen Entwicklungen zu wehren, die die Grundlage unserer Existenz gefährden.



Dem Neuen gegenüber aufgeschlossen...



... sind wir da, wo es angebracht und zum Besten Norderneys ist. So findet der vorgesehene Umbau unseres Wellenschwimmbades zu einem modernen Erlebnis-Hallenbad unsere uneingeschränkte Zustimmung, weil es für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Insel unverzichtbar ist und von uns als zukunftsichernder Schritt angesehen wird.

ERST- und JUNGWÄHLER,
bestimmt Eure Zukunft mit!

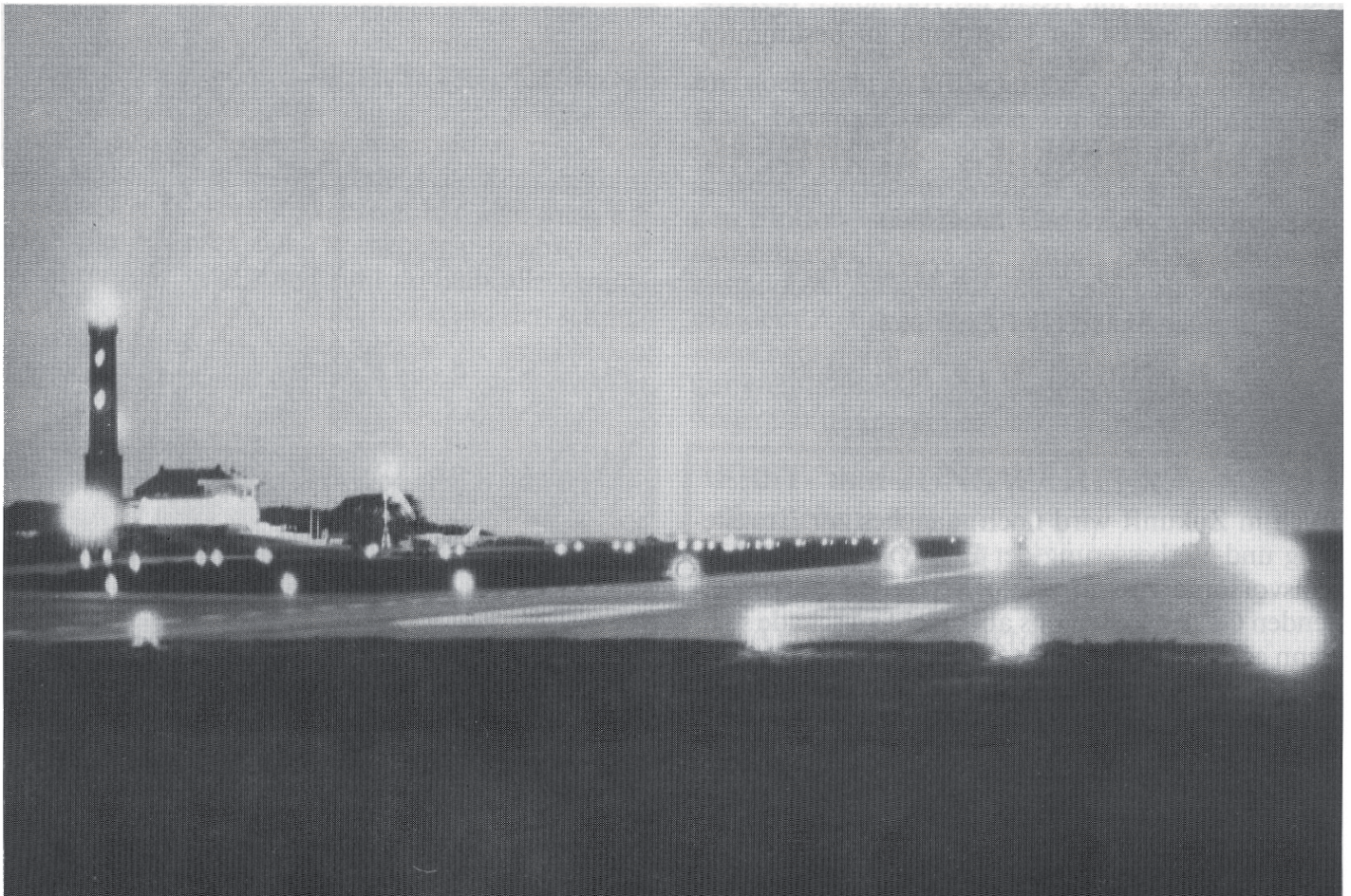
WÄHLT am 5. Oktober 1986 **SPD**

...auch im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge

Sie ist notwendig und eine ständige kommunalpolitische Aufgabe. Das gilt vor allem für den Gesundheitsbereich. An unserem Krankenhaus, das sich als Akut-Krankenhaus der Regelversorgung bewährt hat und in den letzten Jahren ständig verbessert wurde, wird auch kurz- und mittelfristig noch manches zu tun sein, wenn die Leistungsfähigkeit gesichert bleiben oder sogar verbessert werden soll. Eine Konzeption sieht umfangreiche Sanierungsmaßnahmen mit einem erheblichen Investitionsaufwand vor. Geplant ist die Schaffung eines neuen Operationssaales, die Verbesserung des Wege- und Betriebsablaufs, eine für Behandlung und Pflege rationale Ordnung sowie Verbesserungen im sanitären Bereich für das gesamte Haus.

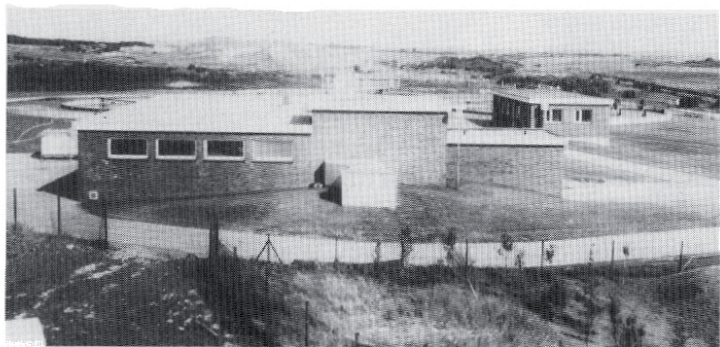
Eine weitere vordringliche Aufgabe betrifft unseren Flugplatz. Geschäftsführung und Gesellschafter der Flughafen Norderney GmbH. — das sind je zur Hälfte die Stadt Norderney und das Land Niedersachsen — stimmen darin überein, daß die Flugplatzanlagen attraktiver gestaltet werden müssen. Es ist an der Zeit, eine Generalsanierung des Gebäudes und seines Umfeldes vorzunehmen, die auch eine Verbesserung der sanitären Verhältnisse einschließen muß.

Außerdem bestehen Überlegungen für die Errichtung eines Hangars, der auch zur Unterbringung örtlicher Flugzeuge dienen soll.



Mit der Inbetriebnahme von zwei Windkraftanlagen beim Klärwerk wird erstmals auf Norderney die Windenergie zur Stromerzeugung genutzt. Die von ihnen erbrachte Arbeitsleistung von je 100000 Kilowattstunden jährlich entspricht dem Stromverbrauch von 30 Einfamilienhäusern. Derartige Pilotprojekte werden auch in Zukunft unsere Unterstützung finden, weil sie zur Lösung der Umweltprobleme beitragen.

Daseinsvorsorge kostet Geld. 1984 wurden am Wasserwerk „Weiße Düne“ mit einem Kostenaufwand von 3,2 Mill. DM die dortigen Wasseraufbereitungsanlagen und Reinwasserbehälter erweitert. Durch die jetzt gegebene Bevorratungskapazität ist auch an sommerlichen Spitzentagen der Süßwasserbedarf ohne zusätzliche Pumpenleistung gewährleistet.



Unsere im Jahre 1970 erbaute vollbiologische Kläranlage wurde in den Jahren 1983/84 durch eine Siebbandpresse erweitert, mit der dem anfallenden Klärschlamm das Wasser entzogen wird. — Durch eine kürzlich installierte Auffanganlage für Schwimmstoffe erreicht das geklärte Abwasser einen Reinigungsgrad von fast 98%. Unsere technisch einwandfreie und hervorragend gepflegte Kläranlage kann mit Recht als vorbildlich bezeichnet werden! Sie ist für jedermann zu bestimmten Zeiten zugänglich.

VOLLBIOLOGISCHES KLÄRWERK

DER STADT NORDERNEY

FÜR 50.000 EINWOHNER ERBAUT 1970

KLÄREFFEKT ÜBER 95%

BESICHTIGUNG Di u. Mi 10⁰⁰–11⁰⁰

TEL. 3454



Auch in Zukunft wird noch manches zur Erweiterung und Verbesserung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu tun sein. Die hierfür aufzuwendenden Gelder sollten uns aber nicht zu schade sein, wenn es darum geht, im wahrsten Sinne des Wortes saubere Verhältnisse zu schaffen und darüber hinaus noch mit der Natur ins reine zu kommen.

Technische Daten:	Masthöhe	18 m
	Rotorkreisdurchmesser	15 m
	Überstrichene Fläche	176 m ²
	Rotordrehzahl	20 bis 55 U/min
	Generatorleistung	1 bis 55 kW
	Nennwindgeschwindigkeit	8,5 m/s
	Einschalt-	
	Windgeschwindigkeit	2,5 m/s
	Abschalt-	
	Windgeschwindigkeit	25 m/s
	Angegebene elektr. Leistung bei 9 m/s	30 kW





Verantwortung für Norderney

tragen die Sozialdemokraten schon seit vielen Jahrzehnten. Diese Verantwortung darf nach unserem Verständnis nicht bei den eigentlichen kommunalen Aufgaben enden, sondern umfaßt alle Bereiche, in denen es um die Belange Norderneys und seiner Bürger geht. Unsere Stadtratsfraktion hat darum auch einen Resolutionsantrag gestellt, in dem der Ausstieg aus der Atomenergie gefordert wird. Wir sind der Meinung, daß spätestens die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl gezeigt hat, daß auch die friedliche Nutzung der Atomenergie unabsehbare Gefahren mit sich bringt und deshalb alle verantwortlichen Politiker in Bund und Land den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie beschließen sollten. Wir meinen, daß es keinen nennenswerten Schutz gegen zivile und militärische Atomkatastrophen gibt außer dem der Beendigung dieses Irrwegs. Wir fordern den Ausstieg aus der Kernenergie, weil wir das von ihr ausgehende Risiko für Leben und Gesundheit unserer und künftiger Generationen nicht mehr verantworten können.

Bereits im vorigen Jahr hatte unsere Stadtratsfraktion einen Resolutionsantrag zu Fragen von Vegetationsschäden an der ostfriesischen Nordseeküste einschließlich der Inseln eingebracht. Bei diesem

Antrag ging es vornehmlich um das Baumsterben, das nicht nur in unserer Region mit großer Sorge beobachtet wird. Zwar haben eingehende Untersuchungen der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems ergeben, daß die Situation bei uns noch nicht so kritisch ist wie etwa auf dem Festland. Dennoch sind auch auf der Insel nicht nur witterungsbedingte bzw. natürliche Vegetationsschäden erkennbar, sondern auch solche, die auf den Einfluß von Schadstoffen zurückgeführt werden müssen. Unsere Resolution fordert daher alle zuständigen Stellen auf, intensive Untersuchungen mit dem Ziel durchzuführen, Schadenausmaß und -ursachen festzustellen und möglichst umgehende konkrete Schritte gegen weitere Schadstoffmissionen zu unternehmen.

ERST- und JUNGWÄHLER,
übernimmt mit uns
VERANTWORTUNG
FÜR NORDERNEY
WÄHLT am 5. Oktober 1986!

ALLE drei Stimmen für die SPD

Umweltschutz

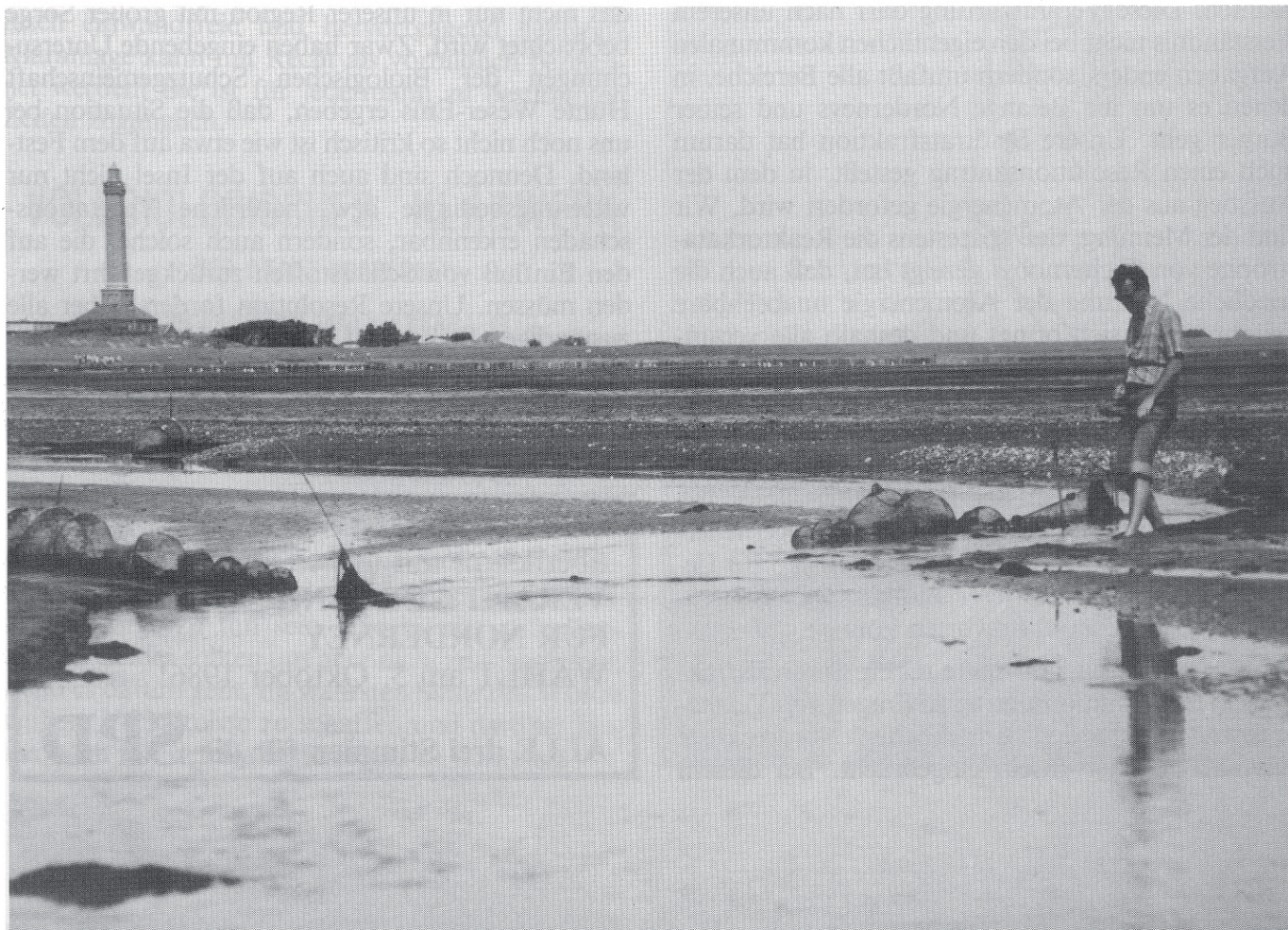
ist und bleibt unsere vorrangige Aufgabe. Als Selbstschutz des Menschen hat er in den letzten Jahren neue Dimensionen angenommen und stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar.

Dies gilt auch und gerade für den Bereich der südlichen Nordsee, deren Anlieger — die sieben Ostfriesischen Inseln — angesichts der zunehmenden Bedrohung von Watt und Nordsee durch Schadstoffeinträge wie z.B. Dünnsäureverklappungen, Ölverschmutzungen, Müllverbrennung auf See und Zufuhr von Schadstoffen durch die Flüsse von namhaften Fachleuten ein Gutachten erstellen ließen. Dieses Nordsee-Gutachten beschreibt den derzeitigen Zustand, verdeutlicht die gegebene Gefährdung und zeigt Lösungsmöglichkeiten auf. Das Gutachten wurde im August 1985 der Bundespressekonferenz vorgestellt, es war Thema des am 7. September 1985 auf Norderney stattgefundenen 5. Internationalen Wattenmeertages und wurde auf Initiative unserer politischen Freunde auch in Hannover und Bonn erörtert. Die sich aus dem Nordsee-Gutachten ergebenden Forderungen — strikte Unterbindung jeglichen Schadstoffeintrags und Verhinderung der Ansiedlung von umweltbelastenden Industrien im Küstenbereich — werden von uns auch in Zukunft mit aller Entschiedenheit vertreten werden, denn qualifizierter Fremdenverkehr kann eben nur in einer intakten Umwelt gedeihen!



V.l.n.r.: Bürgermeister Remmer Harms, Landrat und MdL Hinrich Swieter sowie der SPD-Ortsverein-Vorsitzende Theo Kluin.

Umweltschutz wird bei uns nicht nur im großen Rahmen praktiziert, er vollzieht sich ebenso in kleineren und kleinsten Schritten, die oft genug zwar keine Schlagzeilen in der Presse machen, nichtsdestoweniger aber wirksame Beiträge im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes sind. So wurde beispielsweise Landrat Hinrich Swieter anlässlich eines Norderney-Besuches von unserer Stadtratsfraktion die Bitte mitgegeben, vor Abdeckung der alten Mülldeponie durch Untersuchungen feststellen zu lassen, daß die dort lagernden Abfälle keine Gefahr für die Umwelt darstellen. „Taten statt Worte“ wird auch in Zukunft unsere Devise sein, wenn es um den Schutz der Naturgüter Boden, Luft, Wasser, Tier- und Pflanzenwelt geht!





Unseren Kindern gehört die Zukunft...

... und unsere Fürsorge. Die SPD-Fraktion hat jahrelang darauf hingewiesen, daß der Neubau eines Kindergartens notwendig ist, weil der alte Kindergarten den Anforderungen nicht mehr gerecht wird.

Die Finanzierung der auf 1,5 Mill. DM veranschlagten Kosten konnte mit dem diesjährigen Haushaltsplan sichergestellt werden, so daß das Vorhaben jetzt verwirklicht wird.

Keine Zukunftsmusik ist auch die geplante Beschulung der Norderneyer behinderten Kinder auf der Insel, die bis jetzt schultäglich auf das Festland fahren müssen. Es sind Verhandlungen aufgenommen worden, daß stattdessen die Lehrkräfte vom Fest-

land zu den Kindern auf die Insel kommen. Die Aussichten für eine solche Regelung sind bislang positiv.

Auch ein weiteres Anliegen, für das wir uns nachhaltig eingesetzt haben, wird hoffentlich zu unserer Zufriedenheit erledigt werden können. Auf entsprechende Initiative der SPD-Fraktion haben nunmehr wieder alle Norderneyer Hauptschüler die Möglichkeit, in Norden das 10. Hauptschuljahr zu absolvieren. Darüber hinaus wird geprüft, ob entsprechende Voraussetzungen auch am Orte geschaffen werden können.

LIEBE ERST- UND JUNGWÄHLER, erweist Euch als Demokraten und tragt Verantwortung mit:

WÄHLT AM 5. OKTOBER 1986!

Wenn Ihr mitbestimmen wollt, dann **ALLE DREI**

**ALLTIED FÖR
NÖRDERNEE**



den Kandidaten der Insel-**SPD**

... unseren älteren Mitbürgern muß die Heimatinsel erhalten bleiben!

Hierfür haben wir unser Baukonzept für Altenwohnungen auch in der letzten Wahlperiode fortsetzen können. An der Bürgermeister-Willi-Lührs-Straße sind mit erheblicher finanzieller Unterstützung seitens der Stadt Norderney weitere Altenwohnungen geschaffen worden. Damit ist ein weiteres Wahlversprechen der Insel-SPD eingelöst worden.

Doch nicht nur in den Altenwohnungen fühlen sich unsere Senioren wohl — so ist immer wieder zu hören — ,sondern auch unser Alten- und Pflegeheim „Inselfrieden“ ist seinen Bewohnern ein Zuhause, das ihnen alle Voraussetzungen für die Verbringung eines angenehmen Lebensabends bietet.



Tideunabhängige Zufahrt nach Norderney sichergestellt!

Die ständig wiederkehrende Versandung der Norddeicher Hafeneinfahrt hat uns in den letzten Jahren in zunehmendem Maße Sorgen gemacht. Die Vielzahl der Behinderungen stellte für Norderney und seine Bürger eine existenzgefährdende Bedrohung dar. Stadt und Reederei sahen sich in den Jahren 1983 und 1985 gezwungen, jeweils rechtzeitig vor Beginn der Hauptreisezeit mit erheblichen Kosten die Fahrrinne freizubaggern. Da es sich aber um eine Bundeswasserstraße handelt, gelang es nicht zuletzt dank einer von der SPD-Landtagsfraktion ein-

gebrachten Großen Anfrage, den Bund nach jahrelangen zähen Bemühungen zu bewegen, seinen Verpflichtungen zur Freihaltung der Norddeicher Hafeneinfahrt jetzt nachzukommen.

Die erreichte außergerichtliche Vereinbarung sieht vor, daß der Bund jährlich 150000,— DM für Baggerungskosten zur Verfügung stellt und diese Mittel übertragbar sind. Wir bewerten diesen Erfolg um so höher, als der Bund damit doch seine grundsätzliche Verpflichtung zur Sicherstellung des tidefreien Schiffsverkehrs nach Norderney anerkennt.

Die ehrenamtliche Arbeit örtlicher Organisationen, Verbände und Vereine

ist für unser Gemeinwesen unverzichtbar. Sie alle leisten durch den unermüdlichen Einsatz ihrer Mitglieder einen Dienst an der Insel und ihren Bürgern, der gar nicht hoch genug zu bewerten ist und für den wir Dank schulden. Dieser Dank erschöpfte sich bisher nicht nur in Worten, und soll auch weiterhin in finanzieller Unterstützung seinen Niederschlag finden. So wird die Stadt beispielsweise für unsere Feuerwehr demnächst ein geländegängiges Tanklöschfahrzeug anschaffen, das zugleich ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk zum 100jährigen Bestehen der Wehr ist. Der DRK-Ortsverein wird in diesem Jahr einen Zuschuß in Höhe von 100000,— DM für die Errichtung eines Gebäudes erhalten, in dem außer Unterstellmöglichkeiten für die Fahrzeuge des DRK auch Übungs- und Büroräume vorgesehen sind.

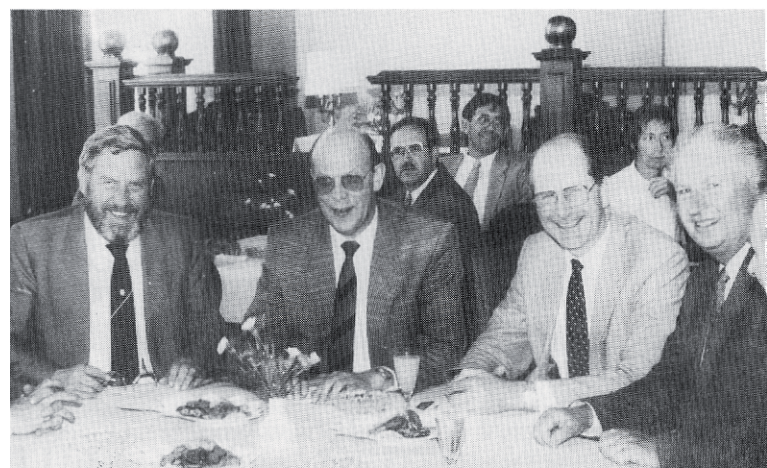
Diese Unterstützung wird uns auch in Zukunft ein besonderes Anliegen sein, denn ohne die Tätigkeit der örtlichen Organisationen, sei es auf sozialem, auf sportlichem, auf kulturellem oder geselligem Gebiet, wäre unsere örtliche Gemeinschaft um vieles ärmer.



Norderney – Liebenswerte Heimatinsel in der Nordsee



Norderney — Stadt der Tagungen und Kongresse





Impressionen aus dem kommunalpolitischen Alltag



Unsere Kandidaten stellen sich vor

1. Reihe von links nach rechts:

1. Remmer Harms

(50 Jahre) Maurer. Im Stadtrat seit 1964, Bürgermeister seit 1984, von 1981-1984 1. stellv. Bürgermeister, von 1974-1984 Vorsitzender und Sprecher der SPD-Fraktion, Mitglied des Bäderbeirates, Vorsitzender des DGB-Ortskartells Norderney und der Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden, Vorsitzender der Arbeiter-Spendennotgemeinschaft Norderney, Vorstandsmitglied der AOK Norden, Spartenleiter der TuS-Fußballabteilung.

2. Paul Kanngießner

(69 Jahre) Konditormeister. Im Stadtrat seit 1964, im Kreistag seit 1968, Mitglied der Ostfriesischen Landschaftsversammlung, Vorstandsmitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse Norden, Ehrenvorstandsmitglied im Inselverein Norderney des Hotel- und Gaststättengewerbes e.V., Vorsitzender des Ev.-luth. Kirchenvorstandes Norderney, Vorsitzender des Ev.-luth. Kirchenkreistages Norden, Mitglied der Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche Hannover, 1. Vorsitzender des Heimatvereins Norderney e.V.

3. Theo Weddermann

(47 Jahre) Postbetriebsinspektor. Im Stadtrat seit 1968, 1. stellv. Bürgermeister und Fraktionsvorsitzender seit 1984, Mitglied des SPD-Parteivorstandes.

4. Wilma Hillmers

(60 Jahre) Erzieherin, jetzt Hausfrau. Im Stadtrat seit 1981, Vorsitzende des Ausschusses für Schulen und Kultur, Mitglied des Sozialausschusses und des Ausschusses für Jugend und Sport, im Vorstand der ASF Norderney, als Mitglied der AWO in der Altenbetreuung tätig, ehrenamtliche Tätigkeit für die Lebenshilfe Norden, Vorsitzende des co-op-Konsum-Aufsichtsrates.

2. Reihe von links nach rechts:

5. Herbert Visser

(32 Jahre) Reisebürokaufmann. Mitglied im Stadtrat seit 1981, Gesamtbetriebsrat- und Betriebsratsvorsitzender bei der Kurverwaltung, Mitglied im DGB-Ortskartell und im SPD-Parteivorstand.

6. Kurt von der Osten

(64 Jahre) Kranführer (Rentner). Im Stadtrat seit 1976, Mitglied im Gesundheits- und Sozialausschuß und im Ausschuß für öffentliche Einrichtungen, Aufsichtsratsmitglied der Stadtwerke, seit 1984 Vorsitzender des Bauausschusses.

7. Joachim Rosenboom

(54 Jahre) Klempner- und Installateurmeister. Mitglied der SPD seit 1961, ab 1972 im Stadtrat. Vertreten in den Gremien: Stadtwerke GmbH als Aufsichtsratsvorsitzender, Bauausschuß, Bäderbeirat, Ausschuß für Wirtschaft und Verkehr, Verwaltungsrat der Kreis- und Stadtparkasse, Arbeitsgemeinschaft Selbständiger der SPD, Obermeister der Metallgewerbe-Innung Norderney.

8. Inge Salverius

(56 Jahre) Hausfrau. Vorstandsmitglied des SPD-Unterbezirks Aurich, Mitglied des Bezirksausschusses, Vorstandsmitglied im Ortsverein Norderney der AWO, Vorstandsmitglied im Ortsverein Norderney der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF).

3. Reihe von links nach rechts:

9. Manfred Bätje

(34 Jahre) Chemo-Techniker. Im Stadtrat seit 1976, Vorsitzender des Ausschusses für Jugend und Sport.

10. Gerhard Fröhlich

(55 Jahre) Kaufmann. Stadtbrandmeister seit 6 Jahren.

11. Reinhard Kiefer

(39 Jahre) Verwaltungsamtmann und Dienststellenleiter des Arbeitsamtes. Im Stadtrat seit 1983, Beigeordneter, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion, von 1982-1985 1. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Norderney, stellv. Vorsitzender des DGB-Ortskartells, ÖTV-Mitglied seit 1967, Arbeitnehmervertreter im örtlichen SPD-Parteivorstand, Aufsichtsratsmitglied der Stadtwerke Norderney GmbH.

12. Traute Behring

(43 Jahre) gelernter Beruf: Erzieherin. 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF), 2. Vorsitzende der ASF im Unterbezirk, Elternratsvorsitzende der Grundschule Norderney, Mitglied der Prüfungskommission für Kriegsdienstverweigerer.

4. Reihe von links nach rechts:

13. Bernhard Geismann:

(69 Jahre) Rentner. Im Stadtrat von 1968 bis 1981 und ab 1984, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Schulen und Kultur, Mitglied des Ausschusses für Sozial- und Gesundheitswesen, stellv. Mitglied im Bäderbeirat, Vorstandsmitglied der co-op-Konsumgenossenschaft Norderney sowie der Arbeiter-Spenden-Notgemeinschaft.

14. Gerda Graw

(42 Jahre) Kinderpflegerin. Bildungsobfrau im SPD-Ortsverein Norderney, Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) Norderney, Vorstandsmitglied der ASF im Unterbezirk Aurich, Mitglied der AWO Norderney, gewähltes Mitglied im Gemeindebeirat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Norderney.

15. Hans-Hermann Kramer

(51 Jahre) technischer Angestellter beim Niedersächsischen Landesamt für Wasserwirtschaft Hildesheim, Abteilung Forschungsstelle Küste. Seit 1963 Mitglied im Ev.-luth. Kirchenvorstand, seit 1964 Mitglied der ÖTV, seit 1953 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Norderney.

16. Karl Meyenburg

(49 Jahre) Schwimmeister. Seit 1970 bei der Kurverwaltung, seit 10 Jahren im Betriebsrat und seit 6 Jahren im Gesamtbetriebsrat tätig, seit 35 Jahren im TuS Norderney.

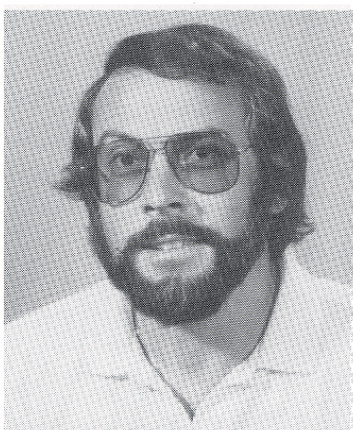
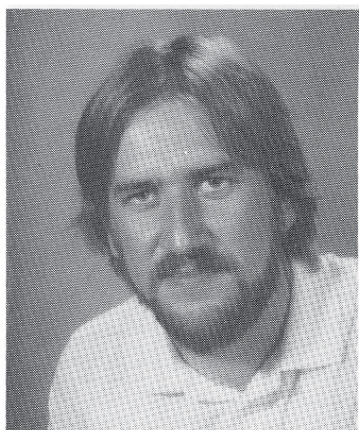
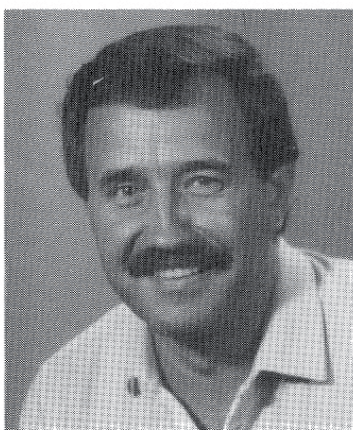
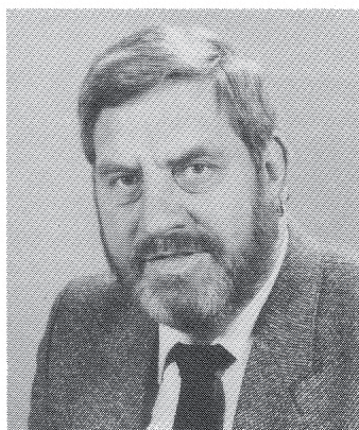
5. Reihe von links nach rechts:

17. Heinrich Sieberns

(53 Jahre) Klempner und Installateur (Rentner). 20 Jahre Vorarbeiter im VW-Werk Hannover, seit 1967 Mitglied der SPD, Mitglied der IG Metall, 1. Vorsitzender des VdK-Verbandes Norderney.

18. Walter Tuck

(58 Jahre) Staatl. anerkannter med. Fußpfleger. Seit 1964 Mitglied der SPD, stellv. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Norderney.



Geben Sie bitte diesen Norder- neyer Bürgern Ihr Vertrauen

Bei Ortsabwesenheit oder aus anderen Verhin-
derungsgründen am Wahlsonntag (5.10.86)
vorherige BRIEFWAHL nicht vergessen!

Auch hier alle drei Stimmen den Kandidaten
der Insel-**SPD**

ALLTIED FÖR NÖRDERNEE

Liebe Norderneyer Wählerinnen und Wähler!

Seit nunmehr dreißig Jahren ist die Sozialdemokratische Partei die stärkste politische Kraft auf unserer Insel, die meiste Zeit davon mit einer eindeutigen Mehrheit im Stadtrat.

Der vorliegende Rechenschaftsbericht zeigt, daß auch in der zu Ende gehenden Wahlperiode gute kommunalpolitische Arbeit geleistet wurde. Eine stolze Bilanz, die beweist, daß wir in der Entwicklung Norderneys ein gutes Stück vorangekommen sind. Die Kandidaten der SPD haben gezeigt, daß das ihnen übertragene Vertrauen Verpflichtung ist, zum Besten unserer Insel zu wirken und mit Umsicht und Tatkraft die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Natürlich haben wir nicht alles alleine gemacht, aber der SPD-Stadtratsfraktion kommt entscheidender Anteil an dem Erreichten zu. Dabei zeugt es von der inneren Kraft, vom Zusammenhalt und der politischen Erfahrung unserer Organisation, daß sie trotz des allzufrühen Todes unseres unvergessenen Freundes Heinz-Ludwig Salverius ihren Wählerauftrag erfüllt hat. Ohne Gegenstimme haben sowohl die Gremien unserer Partei als auch der Stadtrat unseren langjährigen Fraktionsvorsitzenden Remmer Harms mit dem Amt des Bürgermeisters betraut. Mehr als 22 Jahre erfolgreiche Ratstätigkeit bieten die Gewähr dafür, daß das Amt des Ersten Bürgers unserer Stadt bei ihm als gestandenem Kommunalpolitiker und echtem Norderneyer in den besten Händen liegt.

Die Norderneyer Sozialdemokraten beweisen mit der von ihnen im Stadtrat und seinen Ausschüssen geleisteten Arbeit, daß wir einen richtigen Kurs gehalten haben. Norderney ist unter unserer Führung gut gefahren. Das muß auch in Zukunft so bleiben!

Die vor uns liegenden Aufgaben werden nicht leichter sein als die in der Vergangenheit bewältigten. Natur- und Landschaftsschutz, das Bestreben, dem örtlichen Handel und Handwerk Aufträge zur Arbeitsplatzbeschaffung und -erhaltung zukommen zu lassen, die anstehenden städtischen Investitionsvorhaben erfordern Fleiß und Umsicht, politische Weitsicht und Verantwortungsbewußtsein, um diese Aufgaben erfüllen zu können.

Kommunalpolitische Erfahrung, gepaart mit junger Tatkraft, bieten die Gewähr dafür, daß die Norderneyer Sozialdemokraten diesen Anforderungen auch in Zukunft gewachsen sein werden.

Norderneyer, schenken Sie darum auch weiterhin unseren Kandidaten Ihr Vertrauen. Jeder Wähler hat drei Stimmen. Wählen Sie Kandidaten der Liste 1 — Sozialdemokraten, denn auf die ist Verlaß!

Theo Klein
Vorsitzender SPD-Ortsverein
Norderney

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands		SPD
1. Harms, Remmer Maurer Weserstraße 14	☐	☐
2. Kanngießler, Paul Konditormeister Ellernstraße 24	☐	☐
3. Weddermann, Theo Postbeamter Birkenweg 12a	☐	☐
4. Hillmers, Wilma Hausfrau Mühlenstraße 6	☐	☐
5. Visser, Herbert Reisebürokaufmann Mühlenstraße 6	☐	☐
6. Von der Osten, Kurt Kranführer Nordhelmstraße 21	☐	☐
7. Rosenboom, Joachim Klempner- und Installationsmeister Im Gewerbegebiet 7	☐	☐
8. Salverius, Inge Hausfrau Benekestraße 40	☐	☐
9. Bätje, Manfred Chemo-Techniker Strandstraße 3	☐	☐
10. Fröhlich, Gerhard Kaufmann Südhofstraße 28	☐	☐
11. Kiefer, Reinhard Verwaltungsamtmann Elbestraße 3	☐	☐
12. Behring, Traute Hausfrau Jann-Berghaus-Straße 50	☐	☐
13. Geismann, Bernhard Rentner Richthofenstraße 18	☐	☐
14. Graw, Gerda Kinderpflegerin Oderstraße 8	☐	☐
15. Kramer, Hans-Hermann Techn. Angestellter Moltkestraße 5	☐	☐
16. Meyenburg, Karl Schwimmer Nordhelmstraße 68	☐	☐
17. Sieberns, Heinrich Klempner und Installateur Elbestraße 7	☐	☐
18. Tuck, Walter Med. Fußpfleger Am Wasserturm 16	☐	☐

**Damit es so bleibt...
alle drei Stimmen**



NORDERNEYER SOZIALDEMOKRATEN